

Digitale Teilhabe in der Jugendsozialarbeit fördern

Zwischenruf des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit

Digitalisierung muss Teilhabegerechtigkeit für alle jungen Menschen schaffen: Soziale Teilhabe ist auch digitale Teilhabe. Deshalb fordert der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit einen nachhaltigen Digitalpakt zur umfassenden Förderung von digitalen Kompetenzen aller jungen Menschen, insbesondere denen, die benachteiligt sind, wie auch der Fachkräfte der Jugendsozialarbeit. Grundlegend dafür sind (1) eine angemessene Ausstattung und Regelfinanzierung von digitalen Werkzeugen (Software und Internetverbindung) sowie Endgeräten (Hardware, einschließlich Administration und Wartung) für das schulische, berufliche und soziale Leben junger Menschen, sowie (2) die Möglichkeit eines barrierefreien digitalen Zugangs zu sozialen Diensten.

Die Corona-Pandemie führte dazu, dass soziale Teilhabe, Beratung, Unterstützung und Unterricht größtenteils digital stattfanden. Diesen Angeboten fehlte es jedoch oft an methodischer und inhaltlicher Qualität, was sich insbesondere auf die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit negativ auswirkte. Im Zentrum aller zukünftigen Digitalisierungsbemühungen sollte das Thema Teilhabegerechtigkeit stehen: Diese steht und fällt für benachteiligte junge Menschen damit, jungen Menschen einen chancengerechten Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen und diese Aufgabe regelhaft in der Finanzierung der Maßnahmen abzubilden. Gerade junge Menschen, deren Lebensgestaltung ohnehin von Bildungsbenachteiligung und gesellschaftlichen Exklusionsrisiken geprägt ist, profitieren von einer geeigneten Ausstattung mit digitalen Geräten und kostenfreiem Zugang zum Internet, indem sie dadurch auf die Angebote sozialer Dienste zugreifen können. Für die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit erfordert dies, sich intensiv mit Konzepten, Methoden und Kanälen digitaler Teilhabe auseinanderzusetzen und diese selbst nutzen zu können, um benachteiligten jungen Menschen bei der Auswahl geeigneter und nützlicher Formate beistehen zu können¹. Dafür sind für die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit adäquate

¹ Dies v.a. vor dem Hintergrund des veränderten Medienverhaltens vieler Kinder und Jugendlicher während der Corona-Zeit: So erfuhr insgesamt nicht nur die Ausstattung von Kindern und Jugendlichen mit Mediengeräten 2020 einen deutlichen Schub, sondern auch deren zeitliche Nutzung. Laut einer Studie der Krankenkasse DAK Gesundheit aus demselben Jahr stieg die durchschnittliche Nutzungszeit sozialer Medien von zehn- bis 17-Jährigen werktags um 66 Prozent an.

Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSa) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.



Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich digitale Kompetenzen, eine solide technische Ausstattung sowie personelle Ressourcen und deren regelhafte Finanzierung erforderlich.

Jugendsozialarbeit muss auch unter den herrschenden Bedingungen im Pandemiezustand in der Lage sein, die Beteiligungs-, Förder- und Schutzrechte benachteiligter junger Menschen durch- und umzusetzen. Nur unter diesen Voraussetzungen kann sie ihre fachlichen Ziele wie die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und Förderung der sozialen Teilhabe junger Menschen erreichen.

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit fordert, dass sich die Ausrichtung und Gestaltung einer gemeinwohlorientierten Digitalisierung an den Bedarfen benachteiligter und beeinträchtigter junger Menschen in Bezug auf ihre schulische, berufliche und soziale Entwicklung orientiert. Eine gemeinwohlorientierte Digitalisierung, die benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht aus den Augen verliert, berücksichtigt die Rechte junger Menschen im Sinne des Zwischenrufs des BJK vom 23. Februar 2021.

2

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit erwartet daher für alle Bereiche der Jugendsozialarbeit (in Schule, am Übergang Schule/Ausbildung, in Ausbildung, im Jugendwohnen) von den Verantwortlichen der kommenden Bundesregierung:

1. einen Digitalpakt für die Kinder- und Jugendhilfe, der auch die Angebote und Leistungen der Jugendsozialarbeit durch eine Digitalstrategie weiterzuentwickeln erlaubt und dabei sowohl die Infrastruktur und Ausstattung als auch die Qualität der Jugendsozialarbeit sicherstellt. Darunter verstehen wir vor allem die regelhafte Ausstattung von Maßnahmen und Angeboten mit angemessenen Mitteln für die Qualifizierung der Fachkräfte und technischen Support sowie alle Belange, die für die Digitalisierung in diesem Bereich erforderlich sind.
2. die Entwicklung und Einführung von Standards für Software und digitale Dienstleistungen, die dazu beitragen können, eine digital handlungsfähige Jugendsozialarbeit in allen genannten Bereichen im Sinne der Zielgruppe zu entwickeln.

Infolge der Corona-Pandemie benötigen benachteiligte junge Menschen verstärkt auf ihre Lebenswelt hin konzipierte, niedrigschwellige digitale Beratungs- und Unterstützungsangebote durch ihnen vertraute



Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.

KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT

Sozialarbeiter*innen, um Ängste auszusprechen und fachlich kompetente Unterstützung bei der Alltagsbewältigung zu finden. Ein Ende der Corona-Pandemie ist nicht absehbar; daher müssen bestehende Beratungs- und Unterstützungslücken für benachteiligte junge Menschen zügig geschlossen und ihre digitale Teilhabe systematisch gefördert werden.

Berlin, 23. September 2021

Angela Werner
(Sprecherin Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit)

Fachliche Ansprechpartnerin:

Barbara Klamt

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Tel.: 089 - 159187-82

Mail: klamt@lagjsa-bayern.de

3



Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.